

Gottesdienst für Erwachsene

Lied: O du fröhliche

<https://www.youtube.com/watch?v=sMQqosalsQ4>

KREUZZEICHEN

Im Namen des Vaters und des SohnesAmen

Gott wird Mensch. Er ist in unserer Mitte.

Dieses Jahr 2020, das in wenigen Tagen zu Ende geht, ist ein besonderes Jahr. Niemals zuvor haben wir durch die Ausbreitung eines Virus so eindrücklich erlebt, dass die ganze Menschheitsfamilie gemeinsam herausgefordert ist. Und auch Weihnachten ist dieses Jahr alles andere als gewöhnlich. Vieles, was normalerweise im Advent für uns dazugehört, war nicht möglich. Sogar am Heiligen Abend können oder wollen viele Menschen nicht in ihrer Kirche den Weihnachtsgottesdienst mitfeiern.

Aber auch in diesem Jahr ist die Botschaft der Weihnacht: Gott ist in unsere Welt gekommen! Er ist in unserer Mitte und schenkt uns seine Nähe und Gemeinschaft.

Ganz anders jedoch, als die Menschen es erwartet haben: Nicht stark und mächtig, sondern wehrlos und schwach – in einem Kind. In Jesus Christus ist Gott Mensch geworden, so zeigt er uns seine grenzenlose Liebe. Er bleibt nicht mit sicherem Abstand in den Himmelshöhen, sondern teilt unser Menschenleben: Gott ist bei uns in Freude und Hoffnung, genauso aber auch in Angst und Not.

VIDEO Jesus überwindet Distanz

<https://www.youtube.com/watch?v=T9Q1is-bhgE>

KYRIE

Jesus, du überwindest jede Distanz

Herr, erbarme dich

Du bist die Brücke zwischen Mensch und Gott

Christus erbarme dich

In dir treffen sich Himmel und Erde

Herr, erbarme dich

GEBET

Guter Gott, heute/ an Weihnachten feiern wir die Geburt deines Sohnes. Mit all unserer Sehnsucht, Ungewissheit, Sorge und Angst sind wir hier versammelt. Wir wollen uns für dich öffnen, damit wir spüren und erfahren was wir in dieser Heiligen Nacht feiern – Jesus das Licht der Welt, der Retter und Friedensfürst. Für mich, für dich, für uns. Amen

Sprecher*in 1 (Weihnachtsgeschichte):

Hören wir, wie die Bibel im Lukasevangelium von der Geburt Jesu erzählt:

Zu jener Zeit ordnete Kaiser Augustus an, dass alle Menschen in seinem Reich gezählt und für die Steuer erfasst werden sollten. Diese Zählung war die erste und wurde durchgeführt, als Quirinius Statthalter der Provinz Syrien war. Und alle gingen hin, um sich einschreiben zu lassen, jeder in die Heimatstadt seiner Vorfahren.

Auch Josef machte sich auf den Weg. Aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, ging er nach Judäa in die Stadt Davids, nach Betlehem. Denn er stammte aus der Familie von König

David. Dorthin ging er, um sich einschreiben zu lassen, zusammen mit Maria, seiner Verlobten; die war schwanger.

Während sie dort waren, kam für Maria die Zeit der Entbindung. Sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe im Stall. Denn in der Herberge hatten sie keinen Platz gefunden.

Sprecher*in 2:

O du fröhliche, o du seelige, ja, die Weihnachtszeit ist eine Zeit der Freude: Kerzen, gutes Essen, romantische Stimmung. Aber ganz so fröhlich wie in den letzten Jahren wird es dieses Jahr vermutlich nicht. Nicht einmal gemeinsam einstimmen und singen können wir.

Sie ist eben nicht so fröhlich wie sonst, diese Weihnachtszeit in Corona-Zeiten. Damals, als Jesus geboren wurde, war das übrigens auch so; davon haben wir gerade gehört. Auch damals war nicht alles fröhlich. Ganz im Gegenteil: Gott wird im zugigen Stall geboren, in die Obdachlosigkeit hinein. Dann wird er in eine Krippe gelegt, in der vielleicht nicht einmal genügend Futter für Ochs und Esel ist. Die ersten, die zu ihm kommen, sind Hirten, arme, von der damaligen Gesellschaft verachtete Menschen.

Sprecher*in 1 (Weihnachtsgeschichte):

In jener Gegend waren Hirten auf freiem Feld, die hielten Wache bei ihren Herden in der Nacht. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie, und sie fürchteten sich sehr. Aber der Engel sagte zu ihnen: »Habt keine Angst! Ich habe eine große Freudenbotschaft für euch und für das ganze Volk. Heute ist euch der Retter geboren worden, in der Stadt Davids: Christus, der Herr! Und dies ist das Zeichen, an dem ihr ihn erkennt: Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden, das liegt in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe.«

Und plötzlich war bei dem Engel ein ganzes Heer von Engeln, all die vielen, die im Himmel Gott dienen; die priesen Gott und riefen: »Groß ist von jetzt an Gottes Herrlichkeit im Himmel; denn sein Frieden ist herabgekommen auf die Erde zu den Menschen, die er erwählt hat und liebt!«

Sprecher*in 2:

Mit seiner Geburt im Stall hat Gott gezeigt, wo er sein will: nicht in der heilen Welt, sondern genau da, wo es Probleme gibt. Da ist er auch heute: Mitten in der Einsamkeit derer, die sich dieses Weihnachten nicht mit der Familie treffen können oder wollen; mitten in der Angst vor Ansteckung, in der Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes oder der Insolvenz des eigenen Betriebes; mitten in der Trauer um einen lieben Menschen; mitten in der Verzweiflung, weil Beziehungen in die Brüche gingen, eine schwere Krankheit festgestellt wurde, es finanziell nicht mehr reicht; mitten in der Trauer, dass dieses Jahr viel Liebgewordenes nicht möglich ist... Dorthinein kommt Gott.

Sprecher*in 1 (Weihnachtsgeschichte):

Als die Engel in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: »Kommt, wir gehen nach Betlehem und sehen uns an, was da geschehen ist, was Gott uns bekannt gemacht hat!«

Sie liefen hin, kamen zum Stall und fanden Maria und Josef und bei ihnen das Kind in der Futterkrippe. Als sie es sahen, berichteten sie, was ihnen der Engel von diesem Kind gesagt hatte. Und alle, die dabei waren, staunten über das, was ihnen die Hirten erzählten. Maria aber bewahrte all das Gehörte in ihrem Herzen und dachte viel darüber nach.

Die Hirten kehrten zu ihren Herden zurück und priesen Gott und dankten ihm für das, was sie gehört und gesehen hatten. Es war alles genauso gewesen, wie der Engel es ihnen verkündet hatte.

Lied: Zu Betlehem geboren

<https://www.youtube.com/watch?v=cI-XrSKAg-E>

Sprecher*in 2:

Wo sehe ich Gott in meiner Welt, fragen Sie vielleicht. Damals sahen die Hirten nur ein kleines Baby in Windeln gewickelt. Nur die Botschaft des Engels hat den Hirten gesagt, dass da Gott geboren wurde. Für uns heute kann diese Geschichte von vor über 2000 Jahren wie ein Engel sein, der uns jedes Weihnachten sagt: Schau genau hin, dann kannst du Gott entdecken, dieses Jahr vielleicht in Pfleger*innen und Ärzt*innen, die sich manchmal bis zur Erschöpfung um Schwerkranke kümmern, in der WhatsApp-Nachricht eines Freundes, in der Möglichkeit zum Telefonieren, eventuell sogar mit Video, wenn schon ein körperliches Treffen nicht geht, ... Gott macht sich uns zum Geschenk in allem Guten, was geschieht, denn er ist die Güte und die Liebe.

Die Botschaft von Weihnachten ist: Deine Welt ist nicht gott-los, also mach dich wie die Hirten damals auf die Suche nach ihm, heute und in den nächsten Tagen!

Wo entdecke ich Gott? Wo entdecke ich ganz konkret in meinem Leben Güte und Liebe? Wofür kann ich dankbar sein?

VIDEO Sebel - zusammen sein

<https://www.youtube.com/watch?v=tOG6gzkNZV4>

FÜRBITTE

*frei formuliert
oder*

„Frohe Weihnachten“ – wünschen wir einander, doch die Welt ist in Unruhe. Bitten wir Gott um „frohe und friedvolle Weihnachten“ und vertrauen ihm unsere Bitten an:

- 1) Für alle Menschen, die dieses Weihnachtsfest alleine und in Einsamkeit verbringen.
- 2) Für alle Menschen, in deren Herzen auf Grund der Pandemie es in diesem Jahr kein Weihnachten wird.
- 3) Für alle Menschen, die an diesem Weihnachtsfest eine kurze Auszeit ihrer Sorgen suchen.
- 4) Für alle Menschen, die an diesem Weihnachtstfest mit ihren Familien nur digital verbunden sind.
- 5) Für alle Menschen, die an CoVid19 erkrankt oder gestorben sind.

6) Für alle Menschen, die auch in diesen Tagen für andere Menschen da sind. Vor allem in unseren Krankenhäusern und Pflegeheimen.

7) Für alle Menschen, die durch den erneuten Shutdown von neuen Existenzängsten getrieben sind.

VATER UNSER

In Deinem Namen und mit Deinen Worten beten wir gemeinsam:

TEXT

Schwestern und Brüder,
sagt es leise weiter;
sagt allen, die sich fürchten,
sagt leise zu ihnen:
Fürchtet euch nicht,
habt keine Angst mehr,
Gott ist da.
Er kam in unsere Welt,
einfach, arm, menschlich.
Sucht ihn,
macht euch auf den Weg!
Sucht ihn nicht über den Sternen,
nicht in Palästen,
nicht hinter Schaufenstern.
Sucht ihn dort, wo ihr arm seid,
wo ihr traurig seid und Angst habt.
Sucht ihn und findet.

SEGEN

Herr, unser Gott,
in Jesus bist du Mensch geworden. Du bist uns nahe gekommen.
Du hast dich klein gemacht, um uns groß zu machen.
Segne uns und all unsere Lieben an jedem neuen Tag.
Segne uns im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.